Frauenbund Schweiz
Elisabethenwerk
von Frauen – für Frauen

Indien, Projekt Nr. 03/24: Bericht zu zweitem Projektjahr

Empowerment für Oraon-Frauen in Jharkhand



Hintergrund / Projektinhalt

Das Projekt wird unter Oraon-Frauen in drei Panchayats des Distrikts Gumla im Bundesstaat Jharkhand umgesetzt. Die Landwirtschaft bildet die wichtigste Lebensgrundlage der Bevölkerung. Viele Familien verfügen jedoch nur über geringe Einkommensmöglichkeiten und sind stark von saisonaler Migration abhängig. Besonders Frauen aus marginalisierten Stammesgemeinschaften sind von Armut, fehlendem Zugang zu sozialen Sicherungssystemen sowie eingeschränkten Bildungs- und Einkommenschancen betroffen.

Das Projekt verfolgt das Ziel, die sozioökonomische Situation von 450 Frauen durch Schulungen, Sensibilisierungsmassnahmen sowie einkommensschaffende Aktivitäten nachhaltig zu verbessern. Im zweiten Projektjahr lag ein besonderer Fokus auf der Stärkung von Spar- und Kreditgruppen (SHGs), der Förderung alternativer Einkommensmöglichkeiten sowie der stärkeren Vernetzung der Frauen mit staatlichen Unterstützungsangeboten.

Die Frauen nahmen auch im zweiten Projektjahr an praxisorientierten Schulungen zu Pilzzucht, Wurmkompostierung, Enten- und Geflügelhaltung sowie Vermarktung teil. Mehrere Teilnehmerinnen konnten dadurch zusätzliche Einkommensquellen aufbauen und erste wirtschaftliche Erfolge erzielen. Parallel dazu organisierte die Partnerorganisation Trainings zu reproduktiver Gesundheit, Heilpflanzen, sicherer Migration, Frauenrechten und staatlichen Sozialprogrammen.

Im Verlauf des zweiten Jahres zeigten sich zunehmend sichtbare Veränderungen im Selbstvertrauen, in der Eigeninitiative sowie in der aktiven Beteiligung der Frauen innerhalb ihrer Gemeinschaften. Viele Teilnehmerinnen beteiligen sich regelmässiger an SHG-Treffen, nutzen staatliche Leistungen oder engagieren sich verstärkt in gemeinschaftlichen Aktivitäten. Das Projekt leistet damit einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und persönlichen Stärkung von Frauen in den Projektregionen.

Projektakteure und Stakeholder

Das Projekt wird von der Partnerorganisation SITARA umgesetzt. Das Team besteht aus erfahrenen Mitarbeitenden, Gemeindevermittler:innen sowie Fachpersonen, die regelmässig Schulungen, Begleitung und Monitoring durchführen. Die enge Präsenz der Projektmitarbeitenden in den Dörfern fördert Vertrauen und ermöglicht eine kontinuierliche Begleitung der Frauen und SHGs.

Eine zentrale Rolle spielen die SHGs, welche als Plattformen für gemeinsames Lernen, Austausch und wirtschaftliche Aktivitäten dienen. Im zweiten Projektjahr entwickelten sich mehrere SHGs zunehmend zu aktiven Gemeinschaftsstrukturen, in denen Frauen Verantwortung übernehmen und gemeinsame Initiativen planen.

Wichtige Stakeholder sind lokale Behörden, Gesundheitsdienste, soziale Sicherungsprogramme sowie landwirtschaftliche Institutionen wie das Krishi Vigyan Kendra (KVK). Durch die Zusammenarbeit mit diesen Akteuren konnten Frauen besser mit staatlichen Leistungen, Trainingsangeboten und landwirtschaftlicher Unterstützung vernetzt werden.

Projektablauf und durchgeführte Aktivitäten

1. Monatliche Projektsitzungen

Zwischen Mai 2025 und April 2026 fanden regelmässige Projektsitzungen bei SITARA statt. Dabei wurden Fortschritte analysiert, Herausforderungen besprochen sowie Aktivitäten geplant und koordiniert.

➔ **Ergebnis:** Die regelmässigen Treffen stärkten die Qualität der Projektumsetzung, verbesserten die Koordination der Mitarbeitenden und ermöglichten eine kontinuierliche Begleitung der Zielgruppen.

2. Ausbildung zur Nutzung pflanzlicher Heilmittel

Im Juni 2025 nahmen 56 Frauen aus SHGs an Schulungen zur Nutzung pflanzlicher Heilmittel teil. Die Teilnehmerinnen lernten die medizinische Verwendung verschiedener Pflanzenbestandteile kennen sowie die Herstellung einfacher Naturheilmittel.

➔ **Ergebnis:** Viele Frauen wenden traditionelle Heilmittel inzwischen regelmässig bei häufigen Krankheiten an und pflanzen Heilkräuter in ihren Hausgärten an.

3. Vertiefungstraining Heilpflanzen

Im September 2025 wurden in allen drei Panchayats Vertiefungsschulungen durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass viele Teilnehmerinnen das erworbene Wissen bereits praktisch anwenden.

➔ **Ergebnis:** Die Frauen gewannen Vertrauen in traditionelle Heilmethoden und reduzierten die Abhängigkeit von teuren medizinischen Behandlungen bei kleineren Beschwerden.

4. Grundlagentraining zu reproduktiver Gesundheit

Im Juni 2025 nahmen 60 Frauen an Schulungen zu reproduktiver Gesundheit teil. Thematisiert wurden Hygiene, Menstruationsgesundheit, Familienplanung, Schwangerschaftsvorsorge sowie institutionelle Geburten.

➔ **Ergebnis:** Die Frauen verbesserten ihr Wissen zu Gesundheit und Hygiene und nutzen Gesundheitsangebote bewusster.

5. Vertiefungstraining reproduktive Gesundheit

Im Oktober 2025 fanden Vertiefungstreffen in den Projektgemeinden statt. Die Teilnehmerinnen konnten zentrale Inhalte der Schulungen wiedergeben und berichteten über Veränderungen im Alltag.

➔ **Ergebnis:** Das Bewusstsein für Menstruationshygiene, Familienplanung und Gesundheitsvorsorge nahm weiter zu.

6. Schulung zu sicherer Migration

Im Mai 2025 wurden Schulungen zur sicheren Migration durchgeführt. Die Frauen wurden über Risiken unsicherer Arbeitsmigration, Arbeitsrechte sowie Unterstützungsangebote informiert.

➔ **Ergebnis:** Viele Teilnehmerinnen kennen nun ihre Rechte besser und mehrere Frauen registrierten sich erfolgreich als Arbeitsmigrantinnen und erhielten Arbeitskarten.

7. Einführung in Rentensysteme

Im Juni 2025 fanden Schulungen zu staatlichen Renten- und Sozialprogrammen statt. Die Frauen erhielten Informationen zu Antragsverfahren, Anspruchskriterien und staatlichen Unterstützungsleistungen.

➔ **Ergebnis:** Mehrere Frauen beantragten erfolgreich Rentenleistungen oder Sozialkarten und verbesserten dadurch ihre finanzielle Absicherung.

8. Schulung zum Gewaltschutzgesetz (2005)

Im Mai 2025 wurden Trainings zum Schutz vor häuslicher Gewalt durchgeführt. Thematisiert wurden Frauenrechte, rechtliche Schutzmechanismen sowie Beratungsangebote.

➔ **Ergebnis:** Frauen treten selbstbewusster gegen Gewalt auf und suchen häufiger Unterstützung bei Konflikten oder Diskriminierung.

9. Ausbildung in Pilzzucht

Im September und November 2025 nahmen insgesamt 100 Frauen an Schulungen und praktischen Demonstrationen zur Pilzzucht teil. Die Teilnehmerinnen erhielten theoretisches und praktisches Wissen zu Anbau, Pflege, Ernte und Vermarktung von Speisepilzen. Zusätzlich stellte SITARA Pilzbrut zur Verfügung, damit die Frauen die Produktion zuhause starten konnten.

➔ **Ergebnis:** Viele Frauen begannen erfolgreich mit der Pilzzucht als Einkommensquelle. Teilnehmerinnen aus den drei Panchayats erwirtschafteten gemeinsam rund CHF 666. In Kasitoli erzielten 17 Frauen gemeinsam rund CHF 421. Einzelne Frauen verdienten pro Produktionszyklus zwischen CHF 47–113. Die Pilze wurden sowohl zur Verbesserung der Ernährung zuhause genutzt als auch auf lokalen Märkten, in Hotels und Schulen verkauft. Drei Teilnehmerinnen wurden von den Distriktbehörden für ihre erfolgreichen Pilzzuchtaktivitäten ausgezeichnet.

10. Ausbildung zur Herstellung von Wurmkompost

Zwischen November und Dezember 2025 wurden Trainings zur Herstellung organischen Düngers durchgeführt. Die Frauen erhielten praktische Kenntnisse zur Produktion, Lagerung und Anwendung von Wurmkompost unter Verwendung lokal verfügbarer Materialien.

➔ **Ergebnis:** Mehrere Teilnehmerinnen produzieren inzwischen organischen Dünger für ihre Landwirtschaft und Hausgärten. Einige Frauen begannen zudem mit dem Verkauf von Wurmkompost und Regenwürmern als zusätzliche Einkommensquelle. Die verbesserte Bodenqualität führte zu besseren Ernteerträgen und stärkte nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken.

11. Schulung zur Enten- und Hühnerhaltung

Im März und April 2026 nahmen 61 Frauen an Trainings zur Enten- und Geflügelhaltung teil. Die Schulungen vermittelten Kenntnisse zu Fütterung, Stallhaltung, Krankheitsprävention, Impfungen und Vermarktung.

➔ **Ergebnis:** Viele Frauen begannen mit der Haltung von Enten und Hühnern als zusätzliche Einkommensquelle. Eine Teilnehmerin erzielte durch den Verkauf von Enten und Eiern ein Einkommen von rund CHF 113. Die Aktivitäten verbesserten gleichzeitig die Ernährungssituation der Familien.

12. Handwerksmesse

Im Januar 2026 organisierte SITARA eine eintägige Handwerks- und Einkommensmesse mit rund 80 Frauen aus verschiedenen SHGs.

➔ **Ergebnis:** Die Veranstaltung stärkte das Selbstvertrauen der Teilnehmerinnen und förderte den Austausch erfolgreicher Einkommensaktivitäten.

13. Feier zum Internationalen Frauentag

Am 7. März 2026 nahmen rund 100 Frauen an der Feier zum Internationalen Frauentag teil. Themen waren Frauenrechte, Gleichstellung und gesellschaftliche Teilhabe.

➔ **Ergebnis:** Die Frauen zeigten gestärktes Selbstbewusstsein und beteiligten sich aktiver an gemeinschaftlichen Prozessen.

14. Kulturelles Frauenprogramm

Am 28.03.2025 präsentierten Frauen aus den Gemeinschaften der Munda, Oraon und Kharia ihre traditionellen Tänze.

➔ **Ergebnis:** Stärkung kultureller Identität und gemeinschaftlicher Verbundenheit.

15. Lernbesuch

Im März 2026 nahmen 30 aktive SHG-Mitglieder an einem Lernbesuch beim Ramakrishna Mission Ausbildungszentrum teil. Dort erhielten sie praktische Einblicke in nachhaltige Landwirtschaft, Wurmkompostierung, Tierhaltung und Einkommensförderung.



➔ **Ergebnis:** Die Teilnehmerinnen gewannen neue Ideen für nachhaltige Einkommensaktivitäten und stärkten ihre Motivation zur Umsetzung eigener Initia-

tiven. Mehrere SHGs bauten Kontakte zum Krishi Vigyan Kendra (KVK) auf und erhielten zusätzliche Unterstützung wie Saatgut, landwirtschaftliche Geräte sowie eine Ragi-Verarbeitungsmaschine zur Herstellung und Vermarktung lokaler Produkte.

16. Verteilung von Enten

Im April 2026 erhielten 60 Frauen jeweils fünf Enten zur Förderung einkommensschaffender Aktivitäten.



➔ **Ergebnis:** Die Frauen nutzten die Entenhaltung zur Verbesserung der Ernährungssituation und zur Erwirtschaftung zusätzlichen Einkommens durch den Verkauf von Eiern und Fleisch. Viele Teilnehmerinnen äusserten den Wunsch, die Tierhaltung künftig weiter auszubauen.

Fazit

Im zweiten Projektjahr konnten die geplanten Aktivitäten grösstenteils erfolgreich umgesetzt und die Zielgruppen mehrheitlich erreicht oder leicht übertroffen werden. Besonders die praxisnahen Schulungen zu Pilzzucht, Wurmkompostierung und Entenhaltung führten zu konkreten wirtschaftlichen Verbesserungen für viele Frauen. Zahlreiche Teilnehmerinnen erzielten erstmals eigenes Einkommen, verbesserten ihre Ernährungssituation oder bauten zusätzliche Einkommensquellen auf.

Besonders erfolgreich entwickelte sich die Pilzzucht. Frauen aus den drei Panchayats erwirtschafteten gemeinsam rund CHF 666 durch den Verkauf von Pilzen. Einzelne Teilnehmerinnen erzielten pro Produktionszyklus zusätzliche Einkommen zwischen rund CHF 47 und CHF 113. Mehrere Frauen wurden für ihre erfolgreichen Aktivitäten im Bereich Pilzzucht sogar von lokalen Behörden ausgezeichnet. Auch die Entenhaltung entwickelte sich zu einer wichtigen zusätzlichen Einkommensquelle. Teilnehmerinnen erzielten Einnahmen durch den Verkauf von Eiern und Fleisch und verbesserten gleichzeitig die Ernährung ihrer Familien.

Im Bereich Wurmkompostierung zeigte sich ebenfalls eine positive Entwicklung. Frauen produzierten organischen Dünger für den Eigenbedarf und teilweise auch für den Verkauf. Dadurch verbesserten sich nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken sowie die Bodenqualität und Erträge in den Hausgärten und auf den Feldern.

Auch im sozialen Bereich konnten wichtige Fortschritte erzielt werden. Das Wissen über Frauenrechte, reproduktive Gesundheit, sichere Migration und staatliche Unterstützungsleistungen nahm deutlich zu. Mehrere Frauen erhielten erstmals Zugang zu staatlichen Sozialleistungen wie Renten oder Labour Cards und verbesserten dadurch ihre soziale Absicherung und finanzielle Stabilität. Frauen beteiligen sich aktiver an SHGs, treten selbstbewusster auf und übernehmen zunehmend Verantwortung innerhalb ihrer Gemeinschaften.

Die Kombination aus praxisnahen Schulungen, kontinuierlicher Begleitung, Erfahrungsaustausch und Vernetzung mit staatlichen Stellen erwies sich erneut als wirkungsvoll und stärkte sowohl die wirtschaftliche als auch die soziale Position der Teilnehmerinnen nachhaltig.

Herausforderungen und Lösungsansätze

Die Umsetzung des Projekts erfolgte in geografisch weit verstreuten und teilweise abgelegenen Dörfern mit eingeschränkten Transportmöglichkeiten. Dadurch war die regelmässige Teilnahme aller Frauen an Trainings und SHG-Treffen nicht immer einfach. Mehrere Schulungen und Sensibilisierungsveranstaltungen mussten deshalb in zwei oder drei Phasen an unterschiedlichen Orten durchgeführt werden, um möglichst vielen Frauen die Teilnahme zu ermöglichen.

Eine weitere Herausforderung bestand darin, dass die neu in das zweite Projektjahr aufgenommenen Frauen zu Beginn weniger aktiv an den Projektaktivitäten teilnahmen als die bereits im ersten Jahr begleiteten Gruppen. Insbesondere die regelmässige Teilnahme an SHG-Treffen musste zunächst gestärkt werden. SITARA reagierte darauf mit verstärkten Dorfbesuchen, persönlicher Begleitung, Hausbesuchen sowie kontinuierlicher Sensibilisierung durch die Feldmitarbeitenden. Dadurch konnte die Beteiligung der Frauen im Verlauf des Jahres deutlich verbessert werden.

Bei einzelnen Aktivitäten, insbesondere bei der Heimindustrie- und Handwerksmesse, wurde die ursprünglich geplante Teilnehmerinnenzahl leicht unterschritten. Statt der vorgesehenen 100 Frauen nahmen rund 80 Frauen teil. Gründe dafür waren vor allem familiäre Verpflichtungen sowie die grossen Distanzen zwischen den Dörfern.

Trotz dieser Herausforderungen konnten die meisten Aktivitäten erfolgreich umgesetzt und die Zielzahlen grösstenteils erreicht oder sogar übertroffen werden. Besonders positiv zeigte sich, dass viele Frauen die vermittelten Kenntnisse direkt praktisch anwendeten und bereits konkrete Einkommensmöglichkeiten aufbauen konnten. Gleichzeitig verbesserte sich der Zugang zu staatlichen Unterstützungsleistungen und sozialen Sicherungssystemen für zahlreiche Teilnehmerinnen.

Lessons Learned

Eine wichtige Erkenntnis des zweiten Projektjahres ist, dass praxisorientierte und bedarfsbezogene Trainings besonders wirksam sind. Aktivitäten wie Pilzzucht, Entenhaltung und Wurmkompostierung zeigen unmittelbar sichtbare Resultate und motivieren die Teilnehmerinnen nachhaltig.

Auch Austauschbesuche, praktische Demonstrationen und der direkte Erfahrungsaustausch zwischen den Frauen erwiesen sich als besonders lernwirksam. Die Kombination aus wirtschaftlicher Förderung, sozialer Sensibilisierung und institutioneller Vernetzung stärkt sowohl die Eigenständigkeit als auch die langfristige Entwicklung der Frauen.

Die Feierlichkeiten zum Internationalen Frauentag sowie kulturelle Veranstaltungen förderten zusätzlich das Selbstbewusstsein, die Sichtbarkeit und die gesellschaftliche Teilhabe der

Frauen. Insgesamt zeigte sich, dass eine enge Begleitung durch Feldmitarbeitende und regelmässige Nachbetreuung wesentlich zum nachhaltigen Erfolg der Aktivitäten beitragen.

Ausblick

Im dritten Projektjahr soll der Fokus weiterhin auf nachhaltigen Einkommensmöglichkeiten, der Stärkung der SHGs und der Förderung weiblicher Führungskompetenzen liegen. Die Frauen sollen verstärkt bei der Entwicklung kleiner Unternehmen sowie bei der Vermarktung ihrer Produkte unterstützt werden.

Zudem plant SITARA, die Vernetzung mit staatlichen Stellen, Finanzinstitutionen und landwirtschaftlichen Beratungsdiensten weiter auszubauen, damit Frauen langfristig Zugang zu Förderprogrammen, technischen Unterstützungsleistungen und wirtschaftlichen Chancen erhalten.

Durch weitere Schulungen, Begleitung und Sensibilisierungsmassnahmen sollen die Frauen ihre Rolle als aktive Entscheidungsträgerinnen in Familie und Gemeinschaft weiter stärken und ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit langfristig sichern.

Erfolgsgeschichten:

1. **Wurmkompost als nachhaltige Einkommensquelle**



Frau Shudha Ekka aus dem Dorf Rukrum im Panchayat Silam entwickelte sich im Rahmen des von SITARA umgesetzten Projekts zu einem erfolgreichen Beispiel für nachhaltige Einkommensförderung durch Wurmkompostierung. Bereits im ersten Projektjahr nahm sie an einer Schulung zur Herstellung von Wurmkompost teil. Dort lernte sie die Bedeutung organischen Düngers, verschiedene Herstellungsmethoden sowie dessen Nutzen für Landwirtschaft und Gesundheit kennen.

Nach der Schulung erkannte Frau Ekka, dass Wurmkompost nicht nur die Abhängigkeit von chemischen Düngemitteln reduzieren, sondern auch eine zusätzliche Einkommensquelle für ihre Familie darstellen kann. Mit Unterstützung des Projekts erhielt sie Regenwürmer und begann zuhause im kleinen Rahmen mit der Produktion von Wurmkompost.

Im zweiten Projektjahr konnte sie ihre Produktion deutlich ausweiten. Den organischen Dünger setzte sie erfolgreich auf ihren Feldern ein und stellte im Vergleich zu früheren Jahren bessere Ernteerträge fest. Ihrer Erfahrung nach verbesserte der Wurmkompost die Bodenqualität und trug zu gesünderen Lebensmitteln für ihre Familie bei.

Ermutigt durch die positiven Resultate begann Frau Ekka, Wurmkompost und Regenwürmer an andere Landwirt:innen sowie Mitglieder von Spar- und Kreditgruppen zu verkaufen. Auch SITARA bezog im Rahmen von Projektschulungen Regenwürmer von ihr zur Weitergabe an andere Teilnehmerinnen, wodurch sich ihr Einkommen zusätzlich erhöhte.

Heute gilt Frau Shudha Ekka als Vorbild für viele Frauen in ihrer Gemeinschaft und motiviert andere Mitglieder der Selbsthilfegruppen, Wurmkompostierung als nachhaltige und umweltfreundliche Einkommensmöglichkeit zu nutzen.

2. Zugang zu Rentenleistungen stärkt die Existenzsicherung



Frau Suman Tirkey aus dem Dorf Khatkor im Panchayat Silam profitierte stark von den Sensibilisierungs- und Unterstützungsangeboten des von SITARA umgesetzten Projekts. Sie nahm an einer Schulung zu staatlichen Renten- und Sozialprogrammen für Frauen teil. Dort erhielt sie Informationen zu verschiedenen Sozialversicherungsprogrammen, Anspruchskriterien und Antragsverfahren.

Mit Unterstützung der Gemeindevermittlerin beantragte Frau Tirkey die Aufnahme in das staatliche Rentenprogramm «Mukhyamantri Sarvajan Pension Yojana», das Frauen über 50 Jahre sowie andere vulnerable Gruppen unterstützt. Das Projektteam half ihr bei der Zusammenstellung der notwendigen Unterlagen und beim Einreichen des Antrags bei den zuständigen Behörden.

Dank dieser Unterstützung wurde Frau Suman Tirkey erfolgreich in das Programm aufgenommen und erhält nun regelmässig eine monatliche Rente von CHF 9. Die Rentenzahlungen verbesserten ihre finanzielle Sicherheit und helfen ihr, grundlegende Haushaltsausgaben selbstständiger und würdevoller zu bewältigen.

Frau Tirkey berichtet, dass die Unterstützung positive Veränderungen in ihrem Leben bewirkt und ihre wirtschaftlichen Schwierigkeiten verringert hat. Ihre Erfahrungen motivierten zudem andere Frauen im Dorf, sich ebenfalls über staatliche Unterstützungsprogramme zu informieren und entsprechende Leistungen zu beantragen.

Janne Roux, Programmverantwortliche Elisabethenwerk
Luzern, im Mai 2026